

Touristische Kriterien

| Anreise | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Der Lehrpfad ist mit öffentlichem Verkehrsmittel erreichbar, | |
| Eine durchgehende Beschilderung der Zugangsrouten ab dem überregionalen Verkehrsnetz ist gegeben | |
| Ausreichende Parkmöglichkeiten sind vorhanden | |
| Der Rückweg ist ausreichend beschildert | |
| Verkehrswege sind auch nach längeren Schlechtwetterperioden benützbar | |

| Wegführung | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Der Weg ist an das Geländere relief angepasst, | |
| Der Weg weist keine unmotivierten Höhenverluste auf | |
| Der Pfad macht keine willkürlichen Umwege | |
| Die Wege folgen natürlichen, landschaftsprägenden Linien | |
| Die Wege weisen keine langen Geraden auf (maximal 300m) | |
| Richtungsänderungen erfolgen nicht im rechten Winkel | |
| Der Weg führt möglichst viel durch Landschaft mit offenem Baumbewuchs | |
| Die Szenerie ist abwechslungsreich und vielfältig, | |
| Der landschaftliche Reiz naturnaher Gewässer wird genutzt | |
| Es werden überraschende Perspektiven und Ausblicke geboten | |
| Natürliche und kulturelle Besonderheiten sind in den Weg einbezogen | |
| Die Besucher müssen nicht den selben Weg zurückgehen | |
| Bei längeren Pfaden werden Wegvarianten angeboten | |
| Der Weg weist sonnige und schattige Abschnitte auf | |
| An schwierigen oder temporär schlecht passierbaren Wegabschnitten gibt es Ausweichrouten | |
| Steigungen über 12% werden weitgehend vermieden | |
| Die Entstehung einer „Kognitiven Karte“ beim Besucher wird durch die Routenführung und Gestaltung des Weges unterstützt | |
| Durch möglichst originelle Hinweise entlang des Weges weiß der Wanderer stets, in welchem Abschnitt des Weges er sich gerade befindet | |
| Gewonnene Einblicke, Andeutungen und Erkenntnisse fließen gegen Ende des Weges zu einem großen Höhepunkt zusammen | |

| Weggestaltung | |
|-------------------------------------------------------------|--|
| Der Ausgangspunkt ist besonders einladend | |
| Die Wegoberflächen sind nicht versiegelt | |
| Der Lehrpfad führt großteils entlang von Erd- und Graswegen | |

| Weggestaltung | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Die Wege weisen Begleitpflanzungen auf | |
| Die Landschaft weist klare Grenzen und weiche Konturen auf | |
| Das Gebiet ist nicht lärm- staub- oder geruchsbelastet | |
| Das Landschaftsbild wird nicht durch Überlandleitungen, Maschendrahtzäune, Schuttdeponien, Betonformationen oder ähnliches gestört | |
| Auf dem Weg sind keine Nutzungskonflikte zu erwarten | |
| Der Weg hat keine zu hohe Besucherfrequenz | |
| Wo Kinder auf den Schultern getragen werden können, sind die Wege bis 2,5m Höhe ausgeschnitten, ansonsten mindestens 2m | |
| Bei längeren Wegen gibt es Einkehrmöglichkeiten | |
| Die Schrittmassregel ist bei Stufen und Podesten eingehalten | |
| Besucherlenkungsmaßnahmen sind so eingerichtet, dass sie von den Besuchern nicht als solche wahrgenommen bzw. problemlos akzeptiert werden | |
| An Aussichtspunkten und bei Besonderheiten entlang des Weges sind die Objekte erläutert | |
| Am Wegbeginn und an sonstigen Zugangspunkten sind Übersichtspläne mit markanten Punkten, Einkehrmöglichkeiten und Wegvarianten sowie Informationen über Zielgruppeneignung, Weglänge und Gehzeiten angebracht | |
| Es besteht in beide Gehrichtungen eine durchgängig eindeutige Wegmarkierung | |
| Abzweigungen von Wegvarianten sind deutlich erkennbar | |
| Gastronomische Angebote sind in den Weg eingebunden und es ist auf sie hingewiesen (einschließlich Ruhetagen und tagesaktuellen Öffnungszeiten) | |
| Bei den Einkehrmöglichkeiten kann über touristische Basisinformationen Auskunft gegeben werden (Fahrpläne, Weginformationen, etc.) | |
| Tafeln und sonstige Einrichtungen werden, wenn notwendig, regelmäßig gereinigt | |

| Kriterien für den didaktischen Bereich | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Der Besucher wird am Beginn des Weges über das „Lehrziel“ informiert | |
| Das Lehrfadthema ist klar abgegrenzt | |
| Die Lehrpfadeinrichtungen sind nur an genügend breiten Wegstellen | |
| Lehrpfadbroschüren sind in der Gastronomie, in Geschäften und bei Direktvermarktern erhältlich | |
| Durch Gliederung in thematische Abschnitte ist der Lehrpfad in einzelne Szenen aufgeteilt | |
| Die thematischen Blöcke sind in einem zeitlichen Abstand von etwa 20 Minuten | |
| Die Lehrpfadinhalte sind zielgruppengerecht aufbereitet, spannend verpackt und ungewöhnlich präsentiert | |

| Kriterien für den didaktischen Bereich | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Es wird möglichst häufig versucht, Inhalte an die reale Lebenssituation der Besucher anzuknüpfen. | |
| Vermittelte Informationen werden in kleinen Portionen wiederholt und vertieft | |
| Die Neugierde und der Forscherdrang der Wanderer wird angespornt | |
| Alle Lehrpfadeinrichtungen sind nach einem einheitlichen Konzept gestaltet | |
| Es wird zuerst durch Erklärungen und Erläuterungen ein Wissensgerüst aufgebaut, in das dann besonders interessante und wichtige Details eingehängt werden | |
| Informationen werden über möglichst viele Sinne vermittelt | |
| Ähnliche Informationen werden nur mit deutlichem Abstand dargeboten | |
| Es wird auf wissenschaftliche Bezeichnungen und Fachvokabular verzichtet | |
| Informationen sind originell und locker aufbereitet | |
| Es werden keine fertig erhältlichen Informationstafeln eingesetzt | |
| Tafeln sind in einer mittleren Sichthöhe von 1,30 Meter angebracht | |
| Größe von Schrift und Abbildungen sind auf den Leseabstand abgestimmt und berücksichtigen, dass viele Leute beim Wandern keine Brille tragen | |
| Textzeilen sind etwa 70 Zeichen lang | |
| Der Zeilenabstand beträgt 120% der Schriftgröße | |
| Abgesehen von einzelnen Wörtern sind keine Texte ausschließlich mit Großbuchstaben geschrieben | |
| Es werden keine zu engen Schriften verwendet | |
| Vor allem bei der Verwendung von Hintergrundgrafiken ist auf ausreichenden Kontrast geachtet, es wird kein rot/grün Kontrast verwendet | |

| Rastplätze | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Es sind ausreichend Rastmöglichkeiten, abhängig von Weglänge, Zielgruppe und Besucherfrequenz, vorhanden | |
| Die Rastplätze befinden sich an landschaftlich reizvollen Stellen | |
| Rastplätze befinden sich außerhalb ihrer gegenseitigen Hörweite | |
| Für die Kinder sind Spielbereiche mit Naturmaterialien und Rückzugsflächen vorhanden | |
| Rastplätze sind an Stellen, die lediglich im Sommer zu Mittag und in den frühen Nachmittagsstunden beschattet sind. | |

| Kriterien für behindertengerechte Wege | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Der Weg hat eine dauerhaft ebene Oberfläche | |
| Die Querneigung des Weges beträgt höchstens 2% | |
| Es besteht eine durchgehende Mindestbreite von 1,8m, an engeren Stellen ist in Sichtweite aber mindestens alle 15m eine Ausweichmöglichkeit | |

| Kriterien für behindertengerechte Wege | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Bei Wegstücken mit Gefälle sind ausreichende Rastmöglichkeiten vorhanden | |
| Entlang des Pfades sind keine Stiegen, höchstens Einzelstufen mit maximal 10cm Höhe, die quer zum Weg errichtet sind | |
| Es besteht eine durchgehende taktile Wegbegrenzung | |
| Es stehen keine Hindernisse in den Weg | |
| Durchlässe sind mindestens 90cm breit | |

Kriterien aus Sicht der Initiatoren

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Wasser wird durch Querneigung, Rinnen und Wegverschwenkungen möglichst rasch von den Wegen abgeleitet | |
| Holzelemente, die mit dem Boden in direktem Kontakt sind, sind aus dem Kernholz von Lärche, Robinie oder Eiche | |
| Tafeln und andere empfindliche Lehrpfadenelemente sind so aufgestellt, dass sie nicht der Sonne und der Hauptwindrichtung ausgesetzt sind | |
| Die Einrichtungen sind nicht an Stellen, an denen der Schnee angeweht wird oder an denen er lange liegen bleibt | |
| Steher sind nicht an Stellen mit häufiger oder starker Bodenfeuchte errichtet; sofern das nicht vermeidbar und ökologisch verträglich ist, sind sie in ein Schotterbett gestellt oder sind mit Pfostenschuhen aufgestellt | |
| Rundholz und einstielig geschnittene Pfosten sind, vor allem wenn sie Regen ausgesetzt sind, mit einer Entlastungsnut versehen | |
| Verschalungen sind senkrecht angebracht | |
| Dem Wetter ausgesetzt Stirnholzflächen sind abgedeckt | |
| Wenn Lehrpfadenelemente überdacht sind, Dach so weit vorziehen, dass Regen, der mit 60° oder steiler fällt, nicht auftreffen kann | |
| Großflächige Stöße, in die Wasser eindringen kann, sind z.B. durch Distanzscheiben vermieden oder abgedeckt | |
| Stellen, an denen sich das Wasser sammeln und nicht ungehindert abfließen kann, sind vermieden | |
| Feuchtigkeitsaufnahme durch Kapillarwirkung wird durch Sperrschicht unterbunden | |
| Bei liegenden Brettern beträgt der Mindestabstand 1cm, bei begangenen Flächen aus Sicherheitsgründen jedoch höchstens 3cm | |
| Reparaturfreundlichkeit durch geschraubte Holzverbindungen und | |
| Einfache Konstruktionen | |

Ökologische Kriterien

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Der Lehrpfad ist mit öffentlichem Verkehrsmittel erreichbar | |
| Es sind ausreichende Parkmöglichkeiten im Ortsverband gegeben | |
| Die Wegführung ist an den Verlauf der Höhenlinien angepasst (außer in monotonen Gebieten mit geringer Reliefenergie) | |
| Die Wege folgen natürlichen, landschaftsprägenden Linien | |
| Die Wegoberflächen sind nicht versiegelt | |
| Feuchtgebiete und zeitweise vernässte Stellen werden umgangen, oder mit Stegen und Prügelwegen überbrückt | |
| Wasser wird von den Wegen durch Querneigung, Rinnen und Wegverschwenkungen möglichst rasch abgeleitet | |
| Besonders schutzwürdige Gebiete werden (weiträumig) umgangen | |
| Bei trittempfindlicher Vegetation beträgt die Mindestbreite des Weges 1m | |
| Wirkungsvolle Abgrenzung gefährdeter Gebiete durch Besucherlenkungsmaßnahmen | |
| Rastplätze nur an Stellen, die - einschließlich ihrer Umgebung - erhöhte Belastungen (z.B. Tritt, Lärm, Nährstoffeintrag) vertragen | |
| Alle Einrichtungen sind so weit als möglich aus regionalen Materialien | |
| Es werden keine Materialien verwendet, die ökologisch bedenklich sind (z.B: PVC) | |
| Wegweiser oder andere Tafeln sind nicht auf Bäumen sowie naturhistorischen Objekten montiert | |

Sonstige Kriterien

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Zufahrtswege und Parkmöglichkeiten für höhere Belastung geeignet | |
| Zufahrt und Parkmöglichkeit ohne übermäßige Anrainerbelastung | |
| Unbedingt notwendige Mistkübeln sind an leicht erreichbaren Punkten aufgestellt | |
| Der Weg führt nicht durch besonders lärmsensibles Gebiet | |
| Gastronomische Angebote sind in den Weg eingebunden und es wird auf sie hingewiesen | |
| Bäuerliche Direktvermarktungsangebote sind im Verlauf des Weges nutzbar | |
| Gezielte Kanalisierung des Besucherstromes bei begründetem Interesse der Anrainer | |
| Tafeln sind an Stellen montiert, für die es das Einverständnis des Eigentümers gibt | |
| Tafeln sind nicht auf kulturhistorischen Objekten montiert | |